

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901**

218 (18.9.1901)



# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 218.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgeb.

Mittwoch den 18. September

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Seite 3 Pf. Inserate erbitet man bis  
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

## Tagesneuigkeiten.

Baden.

\* Karlsruhe, 17. Sept. Ueber die Persönlichkeit des Doppelraubmörders Herberger ist festgestellt, daß derselbe ein geborener Elsässer ist und von 1893—1898 in der Fremdenlegion gedient hat. Allem Anschein nach hat er noch mehr Verbrechen auf dem Kerbholz. Wie sich nunmehr herausstellt, ist der im Neckarauer Walde Ermordete ein Gerbergeselle Namens Sichelböhrer aus dem Württembergischen, der mit dem Raubmörder zusammen gereist ist. Jedenfalls führte derselbe Geld bei sich, weshalb ihn S. im Walde erschlug und ihn gleichzeitig seiner Baarschaft und Papiere beraubte.

s. Durlach, 18. Sept. Gestern Abend 5 Uhr wurde der nach kurzer Krankheit am Sonntag Abend verstorbene Bierbrauereibesitzer Carl Meyer hier, gebürtig aus Schopfheim, zu Grabe getragen. Die überaus zahlreiche Beihelligung an der Beerdigung und die reichen Kranzspenden von allen Seiten zeigten, welche große Beliebtheit sich der so früh aus dem Leben Abgerufene erfreute. Herr Stadtpfarrer Specht schilderte in seiner ergreifenden, zu Herzen gehenden Grabrede die guten Eigenschaften des Entschlafenen, der mit unermüdetem Fleiße, als tüchtiger und unternehmender Geschäftsmann, sein Geschäft in kurzer Zeit zur Blüthe gebracht und daselbe immer noch weiter zu vervollkommen und auszubehnen trachtete. Anspruchslos gegen sich selbst war er beliebt in der ganzen Stadt, insbesondere aber auch seinen Angehörigen gegenüber ein braver, treubeforgter Familien-Vater. Mitten im schönsten Alter und rüstigsten Schaffen hat ihn der Tod überrascht, was für seine so schwer betroffene Familie, aber auch für seine Freundeskreise einen unersehbaren Verlust bedeutet. Nicht weniger als 8 Vereine, denen Herr Meyer als gernegehehener Mitglied angehörte, waren mit umflorten Fahnen zur Trauerfeier erschienen, besonders die freiwillige Feuerwehr, bei welcher der Entschlafene die Charge als Zugführer des 4. Zuges bekleidete, erwies demselben fast vollzählig die letzte Ehre und ließ durch ihre Musikkapelle

einen Choral an seiner Ruhestätte spielen. Der Männergesangsverein ehrte den Verstorbenen mit einem schönen Grablied. Mit dem Ausdruck herzlichster Theilnahme für die trauernde Familie widmete der 1. Kommandant des Feuerwehr-Korps Herr Karl Reiß dem Verstorbenen einen warmen Nachruf und legte Namens des Verwaltungsrathes einen kostbaren Kranz mit Schleife am Grabe des treuen Kameraden nieder. In gleicher Weise gaben mit Niederlegung von Kränzen ihrer Trauer Ausdruck: Ersatzführer Schaffner Namens des 4. Zuges des Feuerwehr-Korps, Zugführer Flöher Namens des Militärvereins, Vorstand Schurhammer Namens des Wirthsvereins, Pflugwirth Weiß Namens des Turnerbundes, Vorstand Pratt Namens des Gewerbevereins, Vorstand Brenner Namens des Männergesangsvereins, sodann Vertreter der Turngemeinde und des Athleten-Klubs und zum Schluß Zimmermann Ferd. Frohmüller Namens der Bauhandwerker hier. Ein frisches Grab hat sich über einem lieben Freunde geschlossen. Die Blumen, die wir ihm zum Abschied niederlegten, werden verwelken, doch sein Andenken wird uns stets in frischster Erinnerung bleiben. Möge er in Frieden ruhen!

□ Durlach, 18. Sept. Gestern Vormittag wurde ein hiesiger Korbmacher wegen Vergehens gegen § 176<sup>a</sup> des R.-St.-G.-B. verhaftet.

□ Grözingen, 18. Sept. Gestern Abend 7<sup>1/2</sup> Uhr brach in dem Gemeindefassellalle Feuer aus, welches trotz der angestrengten Thätigkeit der hiesigen Feuerwehr die Gebäulichkeit bis auf die Grundmauern zerstörte. Der Schaden beträgt im Ganzen 10 900 M. Der Tagelöhner Johann Daubenberg, der in dem Gebäude Wohnung hatte, ist mit seinen Fahrnissen nicht versichert.

B. Aus dem Pfingstthal, 18. Sept. Am Sonntag den 15. Sept., Nachmittags 3 Uhr, fand, wie wir kürzlich schon angezeigt haben, die feierliche Einweihung der vom Landesverein für innere Mission vor 3 Jahren ganz in der Stille gegründeten Erziehungsanstalt für der Fürsorgeerziehung unterstellte konfirmirte Knaben auf dem Schwarzacher Hof statt. Da die Ungunst des Wetters die Ab-

haltung der Feier im Freien nicht gestattete, fand dieselbe in dem für solche Zwecke recht geeigneten sogenannten „Arbeitsaal“ statt, in dem die Zöglinge in den Zeiten beschäftigt werden, wo die Landwirtschaft sie nicht in Anspruch nimmt. Sonst verfolgt die Anstalt nämlich den gewiß richtigen Grundsatz, daß für die körperliche und seelische Wiederherstellung der meist im Großstadtleben verdorbenen jungen Leute nichts besser ist, als die für Körper und Geist so gesunde landwirthschaftliche Arbeit. Zu dem Zwecke dient die Bewirthschaftung des zum Hof gehörigen ca. 100 Morgen umfassenden Gutes, mit der zugleich Vieh- und Obstbaumzucht verbunden ist. Die Anstalt selbst war ursprünglich nur auf 12 Zöglinge eingerichtet; nach Erstellung eines praktischen Anbaues, der allerdings die schon vorher vorhandene Schuldenlast noch erheblich vermehrt hat, kann sie nun aber bis zu 30 aufnehmen. Zur Zeit beherbergt sie deren 17, darunter einige Privatöglinge, die von deren Eltern, ohne der staatlichen Fürsorgeerziehung unterstellt zu sein, der Anstalt übergeben wurden. Das Ganze macht einen freundlichen Eindruck, wie denn auch die Erziehung der Zöglinge ganz in dem Geiste eines evangelischen Familienlebens stattfindet, wo Zucht und Liebe in der rechten Weise mit einander vereinigt sind. Dieser Geist fand auch in der schönen Einweihungsfeier lebendigen Ausdruck, in der nach freundlicher Begrüßung des hiesigen Ortsgeistlichen Herr Pfarrer Engelhardt, in dessen Sprengel die neue Anstalt gehört, Herr Pfarrer Bender von Eisingen die Weihepredigt hielt (über 1. Mose 32, 11), worauf noch der Vereinsgeistliche des Landesvereins, Herr Pfarrer Ziegler von Karlsruhe, in kurzen Zügen die Gründungsgeschichte der Anstalt erzählte, die viel Anlaß zum Preise Gottes bietet. Der schönste Schmuck des Festes waren aber doch die 4 oder 5 bereits entlassenen Zöglinge, die gerne der Einladung zum Feste folgend, wieder auf den Hof gekommen waren und da ein sichtbares Zeugniß der segensvollen Arbeit darstellten, die in der Anstalt unter ihrem tüchtigen Inspektor Hagmeier, einem früheren bad. Hauptlehrer, geleistet wird. Wir verließen

Feuilleton.

49)

## Die rechte Erbin.

Roman von J. P. a.

(Fortsetzung.)

So geschickte Klementine die Sache auch eingefädelt hatte, hatte sie sich doch ein wenig verrechnet. Sie hatte dafür gesorgt, daß Dülzen den Zug nicht versäumte, war in ihrem Eifer aber zu weit gegangen. Als er den Bahnhof fast erreicht hatte, gewahrte er zu seiner Verwunderung, daß er eine volle halbe Stunde zu früh angekommen war. Da hatte er ja Zeit, noch einmal nach seiner Wohnung vorzufahren und anzufragen, ob während seiner Abwesenheit noch Briefe eingelaufen seien.

In wenigen Minuten hatte er seine Wohnung erreicht, eilte die Treppen hinauf und fand auf seinem Schreibtisch einen Brief von der Vorsteherin des Krankenhauses.

Hastig öffnete er denselben und las:

„Meinem Versprechen gemäß theile ich Ihnen hierdurch mit, daß die Pflegerin, nach der Sie kürzlich fragten, auf zwei Tage hier in der Stadt ist: Weberstraße 5. Doch wird sie bereits Freitag wieder abreisen.“

Eine Minute überlegte Dülzen, dann rief er seinen Diener, sagte demselben, seine Abreise habe sich wegen vorher nöthiger Erledigung einer anderen Sache um einige Tage verzögert, er solle dem Kutscher das Fahrgeld zahlen und ihn verabschieden.

„Die Reise nach Altstadt kann warten,“ dachte er, „ich darf mir die Gelegenheit, Schwester Marie zu sprechen, nicht entgehen lassen, ich will in der peinlichen Angelegenheit klar sehen.“

Noch an diesem Tage begab Dülzen sich nach der Weberstraße 5 und traf die Pflegerin auch zu Haus.

Als er ihr sagte, daß es sich nicht darum handle, sie als Pflegerin zu engagiren, daß er nur gekommen sei, um von ihr von allen Einzelheiten zu hören, was an dem Abend von des Barons Tode im Schloß vorgefallen sei, machte Schwester Marie ein sehr ernstes, ja betroffenes Gesicht und sagte in fast gekränktem Tone:

„Ich verstehe Sie nicht, Herr von Dülzen; ich glaube doch, meine Pflicht gethan zu haben.“

„Gewiß, daran zweifelt auch Niemand. Aber wollen Sie mir den Gefallen thun und sich aller Einzelheiten erinnern, die dem plötzlichen Tode des Barons vorausgingen?“

Die Pflegerin wechselte die Farbe und war offenbar unentschlossen, was sie antworten sollte.

„Ich habe wirklich ein so schwaches Gedächtniß,“ hub sie zögernd an.

„Erlauben Sie, daß ich demselben nachhelfe,“ meinte Dülzen, während er in die Tasche griff, seine Börse zog und ihr ein Goldstück in die Hand drückte.

Da sagte die Wärterin etwas mehr Muth und meinte: „Ich will Ihnen ja gern Alles sagen, denn zu Ihnen habe ich Vertrauen, Sie werden eine arme Wärterin doch gewiß nicht um ihr mühsam erworbenes Brod bringen wollen.“

„Gewiß nicht,“ versicherte Dülzen sie; „nur zu meiner eigenen Beruhigung möchte ich der Wahrheit ganz genau auf den Grund kommen, was eigentlich das Unglück damals so unerwartet herbeigeführt hat.“

„Was wollen Sie eigentlich wissen, Herr von Dülzen?“

„Erstens: ob Sie den Kranken in der letzten Stunde seines Lebens allein gelassen haben?“

„Allein ließ ich ihn nicht, das hätte ich nun und nimmermehr gethan! Kann ich es mir doch schon mein ganzes Leben lang nicht vergeihen, daß ich ihn nur eine Minute verließ — wie konnte ich aber ahnen, was passirte!“

„So haben Sie ihn doch verlassen?“ rief Dülzen lebhaft, „auf wie lange? — sicher doch länger, als eine Minute?“



den Hof mit dem Eindruck, daß die jungen Leute recht gut aufgehoben sind!

\* Pforzheim, 17. Sept. Heute Morgen ging das Gerücht durch die Stadt, die Bankfirma Winter, Engler & Cie. sei in Zahlungsschwierigkeiten gerathen. Wie uns nun von authentischer Seite mitgeteilt wird, ist diese momentane Zahlungsschwierigkeit durch die Intervention einer Pforzheimer Bankfirma behoben.

\* Donaueschingen, 17. Sept. Bei dem am 10. d. Mts. niedergegangenen Hagelwetter wurden von den Eisstücken auf einem Kartoffelacker zwischen Nendingen und Gutmadingen etwa 200 Staare erschlagen.

#### Deutsches Reich.

Danzig, 16. Sept. Die Parade des XVII. Armeekorps bei Großstrieß war vom Wetter begünstigt. General der Infanterie von Benze kommandirte die Truppen, welche in zwei Treffen standen. Der Kaiser übergab zunächst die neuen Fahnen vor der Front den Obersten der betreffenden Regimenter mit kurzen Ansprachen. Sodann ritt der Kaiser die Front der Truppen ab, gefolgt von der Kaiserin, dem Prinzen Albrecht und dem Prinzen Lichnowski, der im Wagen saß. Im ersten Treffen stand die Infanterie und das Landungskorps des Uebungsgeschwaders, letzteres unter dem Kommando des Prinzen Heinrich. Prinz Friedrich Leopold kommandirte die Kavallerie. Einige Offiziere und eine Abtheilung von Mannschaften des russischen Panzerkreuzers „Novat“, dessen Kommandant das Hurrah ausbrachte, wohnten der Parade bei. Es fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt; beide Male führte der Kaiser der Kaiserin das 1. Leib-Husaren-Regiment, das zweite Mal im Galopp vor. Nach der Kritik verließ der Kaiser nach 2 Uhr das Paradesfeld an der Spitze der Fahnenkompanie.

\* Danzig, 17. Sept. Der Kaiser telegraphirte heute Nachmittag an die Manöverleitung etwa Folgendes: Die Vivonatplätze gleichen Sümpfen, die von Bächen gespeist wurden. Feuer anzuzünden sei unmöglich. Die Mannschaften seien total durchnäßt. Außerhalb der Chausseen sei überhaupt nicht zu passieren. Infolgedessen sei morgen Ruhetag.

Frankfurt a. M., 17. Sept. Dem Oberleutnant v. Miquel ging eine Beileidskundgebung der Kaiserin zu, in der die große Verdienste des verstorbenen Staatsministers um die Förderung kirchlicher und Wohltätigkeitsanstalten in dankbarster Erinnerung gedenkt.

Berlin, 17. Sept. Das Landgericht verurtheilte den Verlagsbuchhändler Dewald zu sechs Monaten Gefängnis wegen Beschimpfung der jüdischen Religionsgesellschaft, begangen durch die Verbreitung von Postkarten, worauf die

„Ach, Herr von Dülzen, wenn Sie mir versprechen, daß es der Vorsteherin vom Krankenhaus nicht zu Ohren kommt —“

„Sie können sich auf mich verlassen!“

„Nun, dann sollen Sie Alles erfahren! Ich verschwaste mich ein bißchen unten in der Küche, daß wohl mehrere Minuten vergangen sein mochten, mehr aber sicher nicht, bevor ich zu dem Kranken zurückkehrte.“

„Sie sagten aber vorher, Sie hätten ihn nicht allein gelassen — wer war denn inzwischen bei ihm?“

„Als ich im Zimmer saß,“ erzählte sie, „kam eine junge Dame herein und erkundigte sich gelegentlich nach dem Kranken. Sie fragte mich auch, ob sie denn gar nichts helfen könnte, und dabei sah sie mich mit ihren schönen Augen, die voll Thränen waren, so bittend an, daß ich es ihr nicht abschlagen konnte. So sagte ich denn, der Kranke sei ein wenig eingeschlafen und werde sobald nichts bedürfen; wenn sie wolle, möchte sie sich ein Weilchen ruhig an sein Bett setzen, während ich hinunter in die Küche ginge. Falls der Herr Baron inzwischen erwache, solle sie ja nicht mit ihm reden, sondern mir leise klingeln, denn dem kranken Herrn Baron war strengste Ruhe von den Ärzten verordnet. Darauf verließ ich das Zimmer; wenige Minuten später höre ich das fürchterliche Geschrei, und als

Schächung des Königer Gymnasien Winter und der Böhmin Agnes Gruza dargestellt ist. Die Beschimpfung liege darin, daß der Ritualmord als eine durch die religiösen Vorschriften der Juden bestimmte Einrichtung hingestellt wird.

\* Köln, 18. Sept. Das Hochwasser der Mosel und Saar richtete in Elsaß-Lothringen und der Rheinprovinz bedeutenden Schaden an Weinbergen, Kartoffelfeldern und Wiesen an.

Sigmaringen, 17. Sept. Der Erzabt vom Kloster zu Beuron erhielt vom Kaiser zum 50jährigen Priesterjubiläum mit einem Glückwunsch den Kronorden erster Klasse.

#### Frankreich.

Dünkirchen, 17. Sept. Stadt und Hafen sind zum bevorstehenden Besuche Loubets und des Zarenpaares reich geschmückt, aber das Wetter ist trübe und kalter Nordwind segt den Dünen sand über das Gestade. Dieser Witterung entspricht die kühle Stimmung der Bevölkerung, welche Angesichts des ungemein zahlreichen Aufgebots russischer und französischer Volkzisten zu begreifen beginnt, daß die diesmalige Reise des Zaren sich unter strengstem Ausschluß der Öffentlichkeit vollziehen wird. Bezeichnend für die polizeiliche Strenge ist auch die in letzter Stunde bekundete Absicht für die Landung des Zaren, sogar die an die Journalisten ausgegebenen Passirscheine zu entwerthen. Präsident Loubet, der heute Nachmittag ankommt, wird gewiß eine freundliche, aber kaum stürmische Aufnahme finden. Angesichts des Regenwetters und der ungünstigen Meerverhältnisse wird sich das Programm der Ankunft des Zaren ändern, indem auf eine persönliche Begrüßung im offenen Meere verzichtet wird. Vielmehr landet der „Standart“ zuerst, und erst nach der Landung des „Cassini“ erfolgt die Begrüßung des Zaren durch Loubet. Möglicherweise tritt noch wesentliche Verspätung ein.

\* Paris, 17. Sept. Präsident Loubet begab sich in Begleitung Waldeck-Rousseaus und Delcassés Vormittags nach Dünkirchen. Trotz des strömenden Regens fand sich eine zahlreiche Menschenmenge am Bahnhof ein, um den Präsidenten zu begrüßen.

\* Paris, 18. Sept. Präsident Loubet begab sich in Begleitung Waldeck-Rousseaus und Delcassés Vormittags nach Dünkirchen. Trotz strömenden Regens fand sich eine zahlreiche Menschenmenge ein, um den Präsidenten zu begrüßen. Derselbe wurde beim Eintreffen im Rathhause vom Maire empfangen, welcher ein Hoch auf den Präsidenten und den Kaiser von Rußland, den großen Freund Frankreichs, ausbrachte. Loubet erwiderte, er sei glücklich, nach Dünkirchen gekommen zu sein, um den Herrscher des großen Landes, den treuen Verbündeten Frankreichs zu begrüßen. Er werde demselben den Ausdruck der Sympathie und

ich herbeistürze, finde ich den Kranken im Todeskampfe außerhalb des Bettes auf dem Fußboden liegen und den Herrn Advokaten vor ihm knien, während die junge Dame laut schreiend im Treppenhause stand.“

„Kennen Sie den Namen der jungen Dame?“ fragte Dülzen sehr ernst nach kurzem Schweigen.

„Ja; später hörte ich, es sei Fräulein von Maltitz, eine Nichte der Frau Baronin. Es wurde mir auch gesagt, sie könnte die Tochter des Herrn Baron nicht leiden und hätte den Kranken gewiß bestimmen wollen, das Testament noch zu ändern.“

„Und was glauben Sie?“ forschte Dülzen weiter. „Sind Sie auch der Meinung, daß dieses Fräulein von Maltitz schuld an dem so raschen Ende des Barons war?“

„Offen gestanden, ja, Herr von Dülzen. Der Kranke schließ so gut, daß ich fest überzeugt bin, daß Fräulein war schuld, daß er überhaupt erwachte, und überdies muß sie ihn auch noch aufgeregt haben, trotzdem ich sie davor noch besonders gewarnt hatte. Wozu hat sie denn den Advokaten gerufen? Wenn ich dagewesen wäre, hätte ich ihn überhaupt nicht in das Zimmer gelassen! — Ach, Herr von Dülzen, ich kann Ihnen garnicht sagen, wie oft ich mir schon Vorwürfe gemacht habe, daß ich den Kranken auf einige Minuten verließ! — Jeden-

Berechnung Dünkirchens übermitteln. Ganz Frankreich erblicke in der immer innigeren Annäherung beider Länder ein Unterpfand seiner Sicherheit und Größe. (Lebhafte Beifall.) Am Abend gab Loubet den Behörden ein Diner in der Präfektur.

#### Luxemburg.

Luxemburg, 16. Sept. Von einem hohen Lebensalter berichtet die „Luxemb. Ztg.“: Samstag Morgen um 2 Uhr starb der frühere Lehrer B. Schintgen im Alter von mehr als 99 Jahren. Er war 1902 zu Greiweldingen geboren und längere Jahre Lehrer in der Stadt.

#### Holland.

Haag, 17. Sept. Die Königin Wilhelmina eröffnete heute die Generalstaaten mit einer Thronrede, in der es heißt, daß die Beziehungen zu allen Mächten sehr freundschaftlich seien. Die Thronrede kündigt eine Reihe von Gesetzesvorschlägen an, darunter einen betreffend direkte Vertretung der Landwirtschaft. Um die Sozialreform zu eröffnen, sei eine Verstärkung der Staatsrenten nöthig, die zunächst durch eine Revision des Zolntarifs ermöglicht werden soll, wodurch zugleich der Schutz der nationalen Arbeit erhöht wird. Die Einführung der Schnellfeuergeschütze sei dringend nöthig und werde erkleckliche Opfer erfordern. — Prinz Heinrich der Niederlande wohnte der Eröffnung bei.

#### Italien.

\* Neapel, 17. Sept. General Vessel sowie 50 deutsche Offiziere und 401 Soldaten, die sich auf der Heimkehr aus China befinden, sind heute an Bord des Dampfers „König Albert“ hier angekommen. Der „König Albert“ fährt Abends nach Genua weiter.

#### Mien.

\* Peking, 17. Sept. Heute zogen die chinesischen Truppen wieder ein. Zugleich fand die Uebergabe der verbotenen Stadt an die chinesische Behörde durch die Amerikaner und Japaner statt.

#### Verschiedenes.

— Am Montag Nachmittag starb in Berlin der Schulrath Euler, der seit Jahrzehnten die königliche Turnlehrerbildungsanstalt dirigirte und als Schriftsteller auf dem Gebiet des Turnwesens hervortrat.

— In Dresden starb vor einigen Tagen im Alter von 76 Jahren Karl v. d. Wickersau Graf von Krochow, der als Begründer des deutschen Jagdschützenvereins und durch Reisebeschreibungen, Arbeiten auf dem Gebiet des Jagdwesens und Novellen in weitem Kreise bekannt geworden ist.

— Der Pöfener Erzbischof v. Stablewski hat an die Geistlichen seiner Diözese in einer Ansprache die Mahnung gerichtet, sich politischer Agitation zu enthalten und in ihrer seel-

falls ist es mir für die Zukunft eine gute Lehre!“

„Was Sie mir da sagen, bestätigt nur meinen eigenen Verdacht,“ entgegnete Dülzen, „jedenfalls bin ich Ihnen für Ihre Mittheilung sehr dankbar.“

Darauf verabschiedete er sich.

„Jetzt zu Clementine,“ murmelte er leise vor sich hin. „Mit diesem neuen Beweis in Händen muß ich sie dazu bringen können, daß sie Alles offen gesteht und Irma von jeder Schuld freispricht. Das soll sie, das muß sie thun! Nicht eher wird sie die Meine! Und sie schämt meinen Namen, mein Vermögen zu hoch, als daß sie diese preisgäbe. Ich werde sie heirathen, meinem Versprechen zu Liebe, sie soll auch von meinem Vermögen ihr reichliches Theil haben, doch mit ihr leben kann ich nicht, — das sind meine Bedingungen, auf die sie eingehen muß, wenn ich sie heirathen soll. Kann Irma auch nie die Meine werden, so will ich doch nicht gezwungen sein, mit einer Frau zu leben, die ich verachte, verabscheue, für die ich auch keinen Funken von Liebe oder auch nur Achtung mehr hege.“

Er kehrte in seine Wohnung zurück und begab sich gegen acht Uhr in das Haus der Baronin, fand diese aber allein.

(Fortsetzung folgt.)



forgerischen Thätigkeit ihre Lebensaufgabe zu erblicken.

— Die große bekannte Goeldner'sche Spinnerei in Werdan hat sämtliche Arbeiter entlassen und wird den Betrieb ganz einstellen. Auch in anderen Fabriken der Textilindustrie dauern Lohnkürzungen und Betriebseinschränkungen an.

— In St. Etienne (Vosges) verweigerten

die meisten Soldaten des 38. Infanterieregiments während der Uebungen den Gehorsam. 1200 Mann zogen unter Absingung revolutionärer Lieder vom Mandbergelände ab. Der Oberst habe Niemand bestraft, sondern habe Alles gethan, um die Affaire zu vertuschen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall wird aus Kroatien berichtet: Auf der hochangeschwellenen Kulpa stieß beim Dorf Ozalk eine Fähre gegen eine Wassermühle. Von den 25 Per-

sonen, die sich auf der Fähre befanden, konnten nur zwei gerettet werden.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 19. September, Vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung**. 1) H. Berger von Balmbach und Genossen wegen Körperverletzung. 2) Hermann Klauing von Böschbach und Genossen wegen Betrugs. 3) Jakob Wilhelm Klenert von Wolfartsweier wegen Betrugs. 4) Gustav Raupp von Berghausen wegen Widerstands und Beleidigung. 5) Karl August Rothweiler Ehefrau in Berghausen wegen Beleidigung.

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Einladung

### Sitzung des Bürgerausschusses

am **Mittwoch, 25. Sept. 1901, Nachmittags 4 Uhr.**  
Tagesordnung:

1. Ersatzwahl für das ausgetretene Mitglied Christof May.

Die Stimmabgabe findet von 4 bis 4½ Uhr statt; wegen der Wählbarkeit siehe § 37 der Gemeinde-Ordnung; die Amtsdauer des Stellvertreters erstreckt sich bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses.

2. Regelung der Gehaltsverhältnisse des Grundbuchbeamten Karl Person.

3. Abschluß eines Dienstvertrags mit dem Gehilfen bei dem Grundbuchamt Karl Rothweiler.

4. Herstellung der Stupfericherstraße.

5. Auflage des Planes über das Bahnhofprojekt und Besprechung desselben.

Es wird um vollzähliges Erscheinen ersucht; unentschuldigtes Ausbleiben wird mit 2 Mk. bestraft.

Durlach den 17. September 1901.

Der Bürgermeister:  
Dr. Reichardt.

### Bekanntmachung.

Das Verzeichnis derjenigen Ortseinwohner, welche zum Amte eines Geschworenen oder Schöffen berufen werden können, liegt in der Zeit vom 19. bis 27. September d. J. im Rathhause zur Einsicht auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit des Verzeichnisses (Urliste) können schriftlich erhoben oder beim Bürgermeister zu Protokoll gegeben werden. Die Einsprache kann sowohl den Eintrag nicht einzutragender, als die Uebergehung einzutragender Personen zum Gegenstand haben.

Durlach den 17. September 1901.

Der Bürgermeister.

### Einladung.

Nr. 324. Die Mitglieder der evang. Kirchengemeindeversammlung werden zu einer Sitzung auf

**Sonntag den 22. September, Vormittags 11 Uhr,** in die evangelische Stadtkirche ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Mittheilung des Bescheides auf die Kirchenvisitation und Besprechung hierüber.

2. Wahl eines Mitglieds in den Kirchengemeinderath.

3. Wahl der Mitglieder der Gesamtvertretung.

Durlach den 17. September 1901.

Evang. Kirchengemeinderath:  
Svecht, Vfr.

Durlach.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 20. Sept. d. J.,** Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Rathhause zu Durlach gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

30 Zentner Kustkohlen, 1 Kommode, 1 Fahrrad, 1 Nachttisch, 4 Bilder, 1 Spiegel, 1 Chiffonnier, 6 Vogelkäfige und 11 Kanarienvögel.

Durlach, 18. Sept. 1901.

Laier,  
Gerichtsvollzieher.

Stupferich.

### Zwangs-Versteigerung.

**Freitag den 20. September 1901,** Vormittags 10½ Uhr, werde ich in Stupferich — Zusammenkunft am Rathhaus — gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Stier, 1 Mutter, 50 Zentner Heu und 100 Garben Hafer.

Durlach, 16. Sept. 1901.

Eisengrein,  
Gerichtsvollzieher.

### Privat-Anzeigen.

Goldene Medaille Berlin 1896 und Magdeburg 1899.

**Sicht, Gliederreißen, Kopfschmerzen** etc.

werden sofort beseitigt durch Einreibung mit

gefehllich **Kastaniengeist** gefeilt

besillirt von **Ludwig Dwersteg jun.,** Borghorst i. W.

Zu haben: **C. W. Zundt,** Einhorn-Apotheke, Durlach.

Rp. 60 pCt. Alkohol, 40 pCt. Extrakt und Destillat von den Blüthen und Früchten der wilden Kastanie.

## Berliner Tageblatt

### Wochen-Kalender:

Jeden Montag:

**Zeitgeist**

wissenschaftliche u. feuilletonistische Zeitschrift

Jeden Donnerstag:

**Der Welt-Spiegel**

illustrirte Halb-Wochenchrift

Jeden Samstag:

**Haus Hof Garten**

illustrirte Wochenchrift für Garten- u. Hauswirtschaft

Jeden Mittwoch:

**Techn. Rundschau**

illustrirte polytechn. Fachzeitschrift

Jeden Freitag:

**ULK**

farbig illustrirtes, satyrisch politisches Witzblatt

Jeden Sonntag:

**Der Welt-Spiegel**

illustrirte Halb-Wochenchrift

Abonnementspreis für alle 7 Blätter zusammen bei allen Postanstalten des deutschen Reiches **5 Mk. 75 Pf.** für das Vierteljahr, **1 Mk. 92 Pf.** für den Monat.

### Ein brauner Jagdhund

ist zugekauft. Abzuholen **Pfingststraße 95.**

### Verlaufen.

Jagdhund, braun mit weißer Brust und Pfoten, hat sich verlaufen. Abzugeben

**Stupfericherstr. 11, 3. St.**

Noch nie verschoben!

### III. u. letzte B.-Badener Hamilton-Geldlotterie

Ziehung sicher 11. u. 12. Oktober

**2288 Geldgewinne** zahlbar ohne Abzug im Betrage

**v. Mk. 42 000**

**Hauptgewinn Mk. 20 000**

1 Gew. v. Mk. 20 000

1 Gew. à 5 000 = Mk. 5 000

2 Gew. à 1 000 = Mk. 2 000

4 Gew. à 500 = Mk. 2 000

20 Gew. à 100 = Mk. 2 000

100 Gew. à 20 = Mk. 2 000

200 Gew. à 10 = Mk. 2 000

500 Gew. à 5 = Mk. 2 500

1400 Gew. à 3 = Mk. 4 200

**X. Strassburger Pferde-Lotterie**

Ziehung 16. November

**1200 Gew. i. W. v. Mk. 42 000**

Haupt-Gew. Mk. 10 000, 3000 etc. Loose jeder Lotterie à **1 Mk.** 11 Loose 10 Mark Porto und Liste 25 Pf. extra empfiehlt **J. Stürmer,** Generaldebit, Strassburg i. E.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, sammt Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten

**Bäderstraße 8.**

Eine Wohnung mit Glasabschluß im 2. St., bestehend in 2 Zimmern, Küche und Keller, ist sofort oder auf den 1. Oktober zu vermieten. Näheres

**Weingarterstraße 27.**

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Okt. oder 1. Nov. zu vermieten **Auerstr. 5, 3. St.,** Hinterhaus.

**Wohnungen zu vermieten:** Wilhelmstraße 7 u. 9 auf 1. Oktober von 2 Zimmern in verschiedenen Preislagen. Näheres bei

**F. Kindler.**

Freundl. Wohnung v. 2 Zimmern mit Zubehör u. eine solche v. 1 Zimmer u. Küche sofort od. 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres

**Hauptstraße 8.**

**Wohnung zu vermieten** auf 1. Okt. oder später mit 4 Zimmern und allem Zubehör **Spitalstraße 16.**

Laden mit Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näheres

**Spitalstraße 13** im Laden. Ferner 2 Wohnungen mit je 2 Zimmern und Küche sofort oder auch später zu vermieten.



**N. Breitbarth**  
**Karlsruhe,**  
 im großen Eckladen der Kaiser- & Lammstr.  
 ———— Telephon Nr. 1512. ————  
 Zweites Geschäft: Mülhausen i. Elz.

**Aeltestes Spezialhaus**  
 für beste  
**Herren- und Knaben-Garderobe**  
 bei billigen, aber festen Preisen.  
**Großes Lager in deutsch. u. engl. Stoffen.**  
 Eigene Werkstätte und Zuschneider im Hause.

Begründet 1855.

Postzeitungs-Preisliste Nr. 5151.

46. Jahrgang.

# Neue Badische Landes-Zeitung

Mannheimer Zeitung. \* Mannheimer Anzeiger und Handelsblatt.

Angesehenste, verbreitetste politische und Handels-Zeitung Südwestdeutschlands mit vollständiger Verloosungsliste.  
 Sorgfältige, zuverlässige Berichte, rasche Meldung aller wichtigen Vorkommnisse. Ausreichender Pepschendienst. Ausführlicher Handels- theil. Günstiger Versandt.  
 Der Handelswelt besonders zum Abonnement empfohlen.

Täglich  
**3**  
 Blätter.

Feuilleton großen Stils. Theater, Kunst, Musik, Literatur, Sport.  
**Werthvolle Gratisbeilagen:**  
 „Wirtschaftliche Mittheilungen“. Fachzeitschrift für die Landwirtschaft, den Gartenbau und das Hauswesen.  
 Vollständige Verloosungsliste.

**Insertions-Organ allerersten Ranges.** Inserate kosten per 8 gepaltene Colonelleile 25 Pfg. Reklamen 40 „  
 Abonnements-Preis pro Quartal nur **Mark 3.71** bei allen Postanstalten und Postboten.  
 Probe-Nummern gratis und franko. Bei Entsendung der Abonnements-Duittung erfolgt Gratiszufendung bis Schluß dieses Monats.

## Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren, die sich bei mir unterzeichnet haben, zur Nachricht, daß der Kursus am **Freitag den 20. September**, Abends 8 Uhr, im Saale der „Blume“ beginnt.  
 Achtungsvoll  
**Wilh. Klenerl**, Tanzlehrer.

## Süßer Most

wird verzapft im  
**Gasthaus zum Weinberg.**

## Echtes Bauernbrot

ist täglich zu haben in der Brod- und Feinbäckerei **Schuster**, Friedrichstraße 2, gegenüber der Güterhalle.

## Bienenhonig,

hellen und dunkeln, gibt ab  
**Roth**, Gröbingerstr. 33 II.

## Buchhälber,

echte Rigrasse, hat abzugeben  
 Gutsverwaltung Hohenwetterbach bei Durlach.



## Reparaturen

an Brillen, Zwicken u. dergl. werden schnell und billig besorgt bei  
**F. Jordan**,

Hauptstr. 28, gegenüber d. Kaserne. Dasselbst reichhaltiges Lager in allen optischen Artikeln.

Kleingemachtes

## Abfallholz

wird fortwährend zentnerweise abgegeben bei

**Karl Frohmüller**,  
 Gartenstraße.

## Geschäfts-Gröfning.

Berehrlichem Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem in meinem Hause **Gröbinger-straße Nr. 18** ein

## Spezerei-Geschäft und Mehlhandlung

eröffnet habe.

Mein Bestreben wird sein, meine Abnehmer mit guter Waare auf's Beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

**Fried. Geyer.**

# Zuntz

## Gebrannte Kaffees

rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Produkt“ und entsprechen den höchsten Anforderungen in Wohlgeschmack, Ergiebigkeit und Kraft. In Packungen mit der Firma und Schutzmarke à M 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per ½ Kilo käuflich in Durlach bei

**G. F. Blum, Inh. Gust. Blum, und E. Räuchle.**

Bringe meine

## Wutwascherei

in empfehlende Erinnerung. Sämmtliche Filz-, Peluche-, Fölbel- & Seidenhüte für Damen, Herren und Kinder werden gewaschen und taconnirt bei

**Hugo Steinbrunn**, Hauptstraße 45.

## BERÜHMTE MISCHUNGEN.

# Thee „MESSMER“

G. F. Blum und Oskar Gorenflo.

Prima Nürnberger

# Ochsenmaulsalat

ist eingetroffen bei

**G. F. Blum.**

## Geschäfts-Empfehlung.

Bringe mein **Naß- und Reparatur-Geschäft** in empfehlende Erinnerung.

Herrensohlen & Fleck Mk. 2.60.  
 Damensohlen & Fleck „ 1.80.  
 Kindersohlen & Fleck v. „ 1 an.

Maßarbeit bei billigster Berechnung unter Garantie für guten Sitz und tadellose Ausführung bei Verwendung nur guten Materials.

Einem recht zahlreichen Zuspruch entgegengehend, hält sich bestens empfohlen

**Franz Becker**,

Schuhmachermeister,  
 62 Hauptstraße 62.

Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

## Bäume

vergeht nicht zu bestellen bei  
**Carl Walz**, Hauptstr. 16,

Vertreter der größten Baumschule Deutschl.

## Handwagen, haltener, ist

billig zu verkaufen  
 Bäderstraße 8.

## Einige Wagen Dung

sind zu verkaufen  
 Rappenstraße 13.

## Sehr schöne Wohnungen

von 2 bis 6 Zimmern an der Karls- ruher Allee und Auerstraße hat zu vermieten

**J. W. Hofmann**

am Thurmberg.

Eine Wohnung von 3 großen Zimmern mit freier Aussicht ist sofort oder später zu vermieten

**Etlingerstraße 21**, 1. St.

## Comfortable Wohnung

zu vermieten:

3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum.  
 Durlach, Herrenstraße 17.

Eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern und allem Zugehör, ist sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres

**Pfingstraße 27**, im Laden.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach